# Rasant durchs Land der Windmühlen

Zugabenteuer im Herzen Spaniens: mit mehr als 300 Stundenkilometern durch die Region La Mancha gleiten.

Windmühlen stehen symbolisch für die Region La Mancha. FOTO: SPAIN TOURISM

VON BERND SCHILLER

**MADRID** Noch 20 Minuten bis zur Abfahrt des AVE 05100 nach Valencia. Wir schlendern durch einen tropischen Garten, Welten entrückt vom Getriebe der Hauptstadt – und doch noch mitten in Madrid. Atocha, einer der beiden Fernbahnhöfe der spanischen Metropole, wurde vor knapp 20 Jahren zur Hälfte in einen Palmenpark verwandelt. Üppiges Grün wuchert unter der Jugendstilkuppel aus Gusseisen und Glas, die um 1890 herum errichtet wurde.

Der Zug in die Zukunft steht an Gleis 1 zum Einsteigen bereit, 200 Meter futuristische Eleganz. Martha lächelt an der Tür zum Wagen Nr. 9. Es ist ein stolzes Lächeln, Martha ist Zugbegleiterin und immerhin schon seit dem 10. Dezember 2010 bei Rente angestellt, der spanischen Eisenbahn-Gesellschaft. Seit diesem Tag verbindet der Hochgeschwindigkeitsexpress die quirlige Hauptstadt mit Valencia, der neuen Trendstadt am Mittelmeer, eine ideale Kombination für den boomenden Städtetourismus. Die Fahrtzeit ist von über vier auf gut anderthalb Stunden zusammengeschnurrt.

Die Lokomotive mit dem Entenschnabel zieht einen von 86 Zügen, die täglich mit bis zu 300, einige wenige sogar mit 350 Stundenkilometern durch Spanien gleiten. Nahezu lautlos schließen sich die Türen, sanft setzt sich die Ente, gebaut von Talgo, dem spanischen Unternehmen mit der längsten Erfahrung im Bau ultraleichter Gliederzüge, in Bewegung. Die Ausstattung in der Touristenklasse wirkt hell, freundlich, funktional; sie entspricht der Ersten Klasse eines ICE. José, ein mürrischer Kollege von Martha, die wir später im Barwagen fröhlich lachend wiedersehen, verteilt Kopfhörer. Zumindest einer der vier Musikkanäle kommt uns spanisch vor: Flamenco auf dem Endlosband.

Die Vorstädte von Madrid fliegen vor dem Fenster vorbei, die Anzeige auf dem elektronischen „Tacho“ über der Tür zum nächsten Waggon steigert sich rasch: 120, 140, 180 Stundenkilometer. Draußen macht das zersiedelte Suburbia einer nahezu vegetationslosen Landschaft Platz; wir rauschen durch La Mancha, Spaniens größte Hochebene, Heimat der literarischen Figur des Don Quijote. Gleich darauf bedecken Weinplantagen über viele Kilometer die flache Region, dann wieder nur rostrote Erde und ein paar Bäumchen bis zum Horizont. Ein trockenes Land, so wirkt es selbst aus dem Schnellzug, und das ist auch die Bedeutung der ursprünglich arabischen Bezeichnung: Al Mansha.

Manchmal legt sich die Ente leicht abgebremst, aber keineswegs quietschend in eine Kurve. Sofort danach zieht der Lokführer das Tempo wieder an: 260 Stundenkilometer, 280, 295…Señor Rodriguez, mein Sitznachbar, wird unruhig und zückt die Digitalkamera. Fünf Minuten muss er warten, dann springt die Anzeige auf 300. Alberto Rodriguez, 65 Jahre alt und Winzer von Beruf, schickt das Beweisfoto sofort an seinen Enkelsohn Carlos. Danach hat er Zeit, mir von den guten Tropfen aus Spaniens größtem Weinbaugebiet vorzuschwärmen.

Die Rotweine aus La Mancha hatten über Jahrzehnte den Ruf solider Tisch- und Landweine, gut genug für den Eigenbedarf der Region. Seit gut 15 Jahren aber ist viel Geld und Herzblut investiert worden, und nicht nur Señor Rodriguez exportiert seither drei Viertel seiner Weine in alle Welt, immer häufiger auch nach Deutschland. Einige Etiketten auf den Flaschen der Mancha-Weine zeigen das Symbol des Landstrichs, die Windmühlen. Kaum sprechen wir darüber, sehen wir auf den Hügeln Dutzende jener Mühlen, gegen die der Held der Region, Don Quijote de la Mancha, in Miguel Cervantes‘ weltberühmtem Werk so ausweglos gekämpft hat. Wein, Windmühlen, der Ritter von der traurigen Gestalt, sein Gaul Rosinante, sein Gefährte Sancho Panza …viel Gesprächsstoff auf dem schnellen Weg durch die große Ebene. Cervantes hat es schon vor 400 Jahren gewusst: „Wer viel liest und viel reist, sieht vieles und erfährt vieles.“

Um 12.18 Uhr, 98 Minuten nach dem Start in Madrid, läuft die superschnelle Ente pünktlich in den neuen Bahnhof von Valencia an. Kühl und futuristisch wirkt er, dem Zug der Zeit angepasst. Und gleich wird Alberto Rodriguez im avantgardistischen Ambiente der Lounge – früher hieß so was mal Wartesaal – eine Gruppe guter Kunden zu einer Weinverkostung begrüßen.

**Produktion dieser Seite:**
Danina Esau

### INFO

**Spaniens schnelle Ente**

**Der Zug**
Er verbindet bis zu 15 Mal täglich die Städte Madrid und Valencia. Spitzengeschwindigkeit 300 Stundenkilometer. Weitere Züge (die nicht alle wie Enten aussehen und zum Teil andere Hersteller haben) verkehren unter anderem zwischen Madrid und Sevilla, Málaga, Saragossa und Valladolid.

**Buchungen**
Über die Internetadresse www.renfe.com/EN/viajeros/index.html oder über die deutsche Vertretung Ibero Tours in Düsseldorf www.12-travel.de/Reiseveranstalter/Ibero-Tours

**Allgemeine Auskunft**
www.spain.info

Valencia ist die Stadt der Künste und Wissenschaften. FOTO: BERND SCHILLER

Anzeige

REISERÄTSEL DER WOCHE

# Geheimtipp Kalabrien von der Reiseexpertin Anja Fischer

01 37 9 37 11 37-10*

Als jahrzehntelange Inhaberin eines erfolgreichen Reiseveranstalters und Gründerin der Plattform Glücksmomente Charmingplaces ist Anja Fischer eine waschechte Reiseexpertin. In ihrem Reisemagazin charmingplaces.de nimmt sie ihre Leser mit an besondere Orte und lädt dazu ein, sich dorthin zu träumen oder sie tatsächlich zu besuchen.

Diesmal geht es in den sonnigen Süden Italiens, nach Kalabrien.

FOTO: ANJA FISCHER

## Scharf auf Kalabrien

Die süditalienische Region Kalabrien hält alles bereit, was sich sonnenhungrige Urlauber nur wünschen können: Schönwetter-Garantie, Badefreuden, nette Leute, kulturelle Highlights und selbstverständlich kulinarisches Vergnügen. Im Gegensatz zu anderen italienischen Urlaubszielen, wie Apulien oder die Costa Smeralda, hat sich Kalabrien jedoch seine Authentizität bewahrt. Das bedeutet, dass es in den Strandbars schlecht aussieht mit Eisbein und Sauerkraut, dass die Restaurants frühestens um 19.00 Uhr etwas zum Abendessen servieren und dass Menschen und kommerzielle Aktivitäten am frühen Nachmittag, wenn die Sonne hoch am Himmel steht, Siesta halten. Kurz gesagt: In Kalabrien ist Italien noch Italien.

Ganz besonders ist das am Meer zu erleben. Wellen, Strand, Sand, Sonnenliegen und unendlich lange Nachmittage, mit dem Duft von Sonnencreme in der Nase, sind die Protagonisten in Kalabrien. Auch wer sonst nicht unbedingt als Wasserratte bekannt ist, kann nicht umhin mit diesem besonderen Flow zu gehen. An den Stränden Kalabriens ist für jeden Geschmack etwas dabei: Sandstrände, Kieselstrände, heimliche Buchten, verwunschene Schluchten – Poesie liegt in der Luft. Wer mag, mietet ein Boot, macht einen organisierten Schiffsausflug oder wagt sich im Alleingang, bewaffnet mit Schnorchel, Tretboot oder Stand-up-Paddle, in die Fluten. Das Mittelmeer ist sanft, angenehm warm und lädt auch zum romantischen Nachtbaden bei Mondschein ein. Die Grotta della Pecora beim Küstenort Scalea oder die Grotta Azzurra bei Praia a Mare sind nur zwei der vielen magischen Orte, an denen sich die Natur bei solch einer Gelegenheit von ihrer schönsten Seite zeigt. Da werden Träume von exotischen Abenteuern wahr, auch ohne in ein Flugzeug steigen zu müssen.

Auch kulturell hat Kalabrien viel zu bieten. Das Städtchen Diamante tut seinem Namen alle Ehre und ist ein Juwel an der kalabrischen Küste. Die Altstadt, mit ihren historischen Kirchen, den unzähligen Treppchen und den engen Gassen, lädt zum Flanieren ein. Zahlreiche Läden mit Geschenkideen, Traditionellem und Kuriosem locken zum Stöbern. Nicht zuletzt, weil etwa 250 Wandmalereien das Stadtbild verschönern und Diamante zu einem Museum unter freiem Himmel machen.

Die Stadt ist aber nicht nur für ihre bunt bemalten Häuser, sondern auch für die berüchtigt scharfen Chilischoten (ital. Peperoncino) bekannt. Kalabrien ist die Chili-Region Italiens und Diamante dessen Chili-Hochburg. Kaum ein Gericht kommt hier ohne die traditionellen Chilischoten aus, die mit 40.000 bis 50.000 SHU (Chili Schärfe-Skala) ganz schön heftig sind. Man trifft die Chilis nicht nur in der Pasta an, sondern auch in Schokolade und sogar Eis. Wenn im Herbst die leuchtend roten Schoten reifen, werden sie an Türen und Balkonen aufgehängt und schmücken damit die Stadt. Chilischoten sind in Italien traditionelle Glückbringer, die nicht nur als besonders gesund, sondern auch als Aphrodisiaka gelten. Wer jemandem Glück wünschen möchte, verschenkt einen Anhänger in der Form einer Chilischote. Viele Italiener tragen den roten Peperoncino, wie Chili auf Italienisch heißt, am Hals – gleich neben dem gesegneten Kreuz aus Gold.

Eine weitere Spezialität Diamantes sind die Cedrofrüchte. Der Großteil der Produktion Italiens wird in diesem Teil Kalabriens angebaut. Daraus entstehen Sirup, Likör und andere Spezialitäten. Cedro Liscio Diamante ist eine besondere Unterart der Zitrusfrucht, die es nur hier gibt, ihr ist sogar ein eigenes Museum im gleichnamigen Ort – Santa Maria dei Cedri – gewidmet.

Weiter im Landesinneren, in Morano Calabro, liegt der Lavendelpark mitten im Nationalpark Pollino. Der wurde 2015 als UNESCO Global Geopark ausgezeichnet und ist nicht nur während der Lavendelblüte einen Besuch wert. Die beste Zeit, um die leuchtende lila Lavendelblüte mit ihrem betörenden Duft im Parco della Lavanda zu bewundern, ist von Ende Juni bis Mitte August. Im kleinen Shop der Landwirtschaft warten einige interessante Souvenirs, darunter selbstverständlich das betörende Lavendelöl mit seinem beruhigenden Duft.

Das milde Klima Kalabriens ist zwischen März und Oktober am angenehmsten. Badenixen setzen auf die Sommermonate, während im Frühling und im Herbst Wanderungen durch den Nationalpark del Pollino locken. Eigentlich ist immer der richtige Zeitpunkt, um eine Reise nach Kalabrien zu unternehmen.

Felsige Küsten, lange Sandstrände & Schätze aus längst vergangener Zeit – Kalabrien bietet Urlaub fernab vom Massentourismus. FOTO: UNSPLASH

In Kalabrien ist der Valentinstag ein sehr herzliches und gefeiertes Ereignis mit Plätzen wie diesen, die aber auch daran erinnern sollen, dass die Liebe jeden Tag gefeiert werden kann. FOTO: UNSPLASH

### Hotel La Pastorella

➤ **Wir verlosen heute** einen Gutschein von Glücksmomente Charmingplaces für drei Übernachtungen mit Frühstück in einem Doppelzimmer mit Meerblick für 2 Personen. Inbegriffen sind zwei Sonnenliegen und ein Sonnenschirm am Lido „Sabbia D'oro“ für die gesamte Zeit des Aufenthalts.
Der Gutschein ist bis Februar 2028 gültig.

➤ Rätsel-Telefon: Wenn Sie die Lösung wissen und mitspielen wollen, dann rufen Sie die Gewinn-Hotline an unter: **0137/9371137-10.**
**Teilnahmeschluss: Dienstag, 24 Uhr.**

➤ **Rätselfrage: Wie heißt Chili auf Italienisch?**

Lösung vom 25. Januar: Tartufesta

➤ Rechtshinweis:
*50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz und Mobilfunk. Teilnahme erst ab 18 Jahren möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Keine sonstigen Kostenübernahmen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise auch unter: https://servicecenter.saarbruecker-zeitung.de/page/gewinnspiele

### Infos

FOTO: HOTEL

Das Boutiquehotel La Pastorella liegt im malerischen Ort Maierá, der über das Tyrrhenische Meer schaut. Man hat das Gefühl, Sophia Loren komme gleich um die Ecke, die Atmosphäre ist authentisch und nostalgisch. Touristen aus dem Ausland verschlug es nur selten in dieses süditalienische Dorf mit seinen etwa 1.300 Einwohnern. Vielmehr ist es eine Hochburg der Italiener, die hier ihre Sommerferien verbringen. Im familiär geführten Hotel La Pastorella, mit seinen nur sieben Zimmern, ist es ganz einfach, sich wie zu Hause zu fühlen. Was aber garantiert alles übertrifft, ist die Aussicht: Die meisten der Zimmer und die Hotelterrasse genießen einen atemberaubenden Ausblick auf das Dorf, die Hügel und das strahlend blaue Mittelmeer. Und vom reichhaltigen Frühstück auf der Panorama-Terrasse bis zum Strand sind es nur 15 Minuten zu Fuß.

**Weitere Informationen:**
La Pastorella SRLS
Contrada Arieste 50
I - 87020 Maierá (CS)
Telefonnummer: +39 376 1429 457
Mobil: +49 173 180 331 3
E-Mail: info@la-pastorella-hotel.com
https://la-pastorella-hotel.com

Inspirationen rund ums Reisen bei Glücksmomente-Charmingplaces:
Website: https://charmingplaces.de/

Glücks MOMENTE Charmingplaces

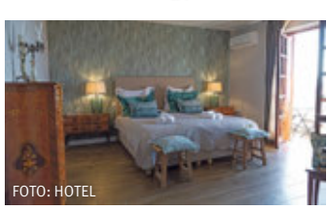

FOTO: HOTEL